

Fol. II
**Worred des nürwen
Statrechts zü Fryburg
im Pryßgow.**



Nach dem die altē hoch
wysen vnd verstandigen in iren büchern/so
sy vom gemeinen nutz gemacht/an vil orten
angezögt/vnd züverstan geß/das gemeine
versamlungen der Stetten/vnd des lands/
nit basß dan von güten ordnügen bestan mö
gen/wan dadurch yedem nach gelegenheit
der personen/zyt/stat/vnd der hendeln/syn
wückung vßgeteilt/vnd werd damit bewegen vnd ermessen/alles das
man thün vnd lassen sol. Deshalben ouch die Stett/genent vile der bur
gerschafft zü samen gefügt/von odenlicher vnd ersamer bywonung we
gen burgerlicher gemeinsam. So aber solich ordelicheit nit basß ingefüre
vnd gehandhabt werden/dan durch güte wolgemesse sazungen vnd
stattrechten/in ansehung das die selben nach den worten der geschriffte
wysen/ein fundament vnd vffenthalt sind der Stetten/dadurch frid er
wachst den bywonern/so wirt ouch ein gesellig sicher gemeinsam gepflä
tzer/so yeder weyßt was sin ist/oder was einem andern zügehört/vnd so
die güttäten belont/vnd das übel gestrafft würt. Inmassen dan die er
sten anheber der Stettē wolbedacht/in dem/das sy glich by anfang vñ
zü vorderst Statuten/sazungen/vnd obrükēiten gesetzt haben/dan on
die kein versamlung by wesen bliben mögen. So aber nach den worten
des Keisers Justiniani/des menschen stand in empfiger verwandlung
ist/also das sich alle handel übung vnd dāch steet vnd wesen/mit hū
gang der zit vnd des alters verendern/der gestalt das mēschlich art gar
offt by alten sazungen nit bestan/wo sy nit vß erhēschung der notturffe
mit nürwen versehen vnd ersetzt wörden/dan nit allein die sazunge der
Stetten/sonder ouch die Keiserliche geschribnen recht/nit allweg in gli
chem inhalt gehalten werden mögen. ¶ Hierumb so wir Burgermei
ster vnd der rat der Statt Fryburg im Pryßgow erfunden/das vnser
sazungen die vnser erster stifter wylander der durchlūchtig fürst vñ herr
herr Berthold Herzog zü Zeringē zē.loblicher gedechtnis in erbūwūg
B ij